

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis.
Die einspalt. Zeile 12 g
für auswärts 15 g
bei Anstaltsverteilung
durch d. Geschäfts-20 g.
Nekrolog-Feile 30 g.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis einzelner Hefen:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen,
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50.;
im übrigen inländisch,
Verkehr M. 1.60.;
hiera 30 g. Bestellgeld.

Veränderungen können alle Post-
stellen und Postämter und
in Neuenbürg die Zusteller
übergeben werden.

Nr. 205.

Neuenbürg, Samstag den 2. September 1916.

74. Jahrgang.

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angepannt bis aufs Äußerste, eingesetzt werden, um unerschütterlich festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **schlechthin, auf jedem Gebiet, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!**

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges: auf ein finanzielles Erschließen Deutschlands setzt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zuschanden werden.

Mit Kanonen und Knissen, mit Rechtsbrüchen und Vandalereien führt der Feind den Krieg. Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgebracht. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

**Für uns ein glorreicher Sieg,
für den Feind ein vernichtender Schlag!**

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier 1. Septbr. (WVB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb abgesehen von einzelnen Handgranatenangriffen auf harter Artillerieentfaltung beschränkt. Französische Angriffsabsichten zwischen Maurepas und Clercy wurden durch Feuer unterbunden. Ein unsererseits unternommener Gegenstoß brachte uns wieder in Besitz früher verlorenen Geländes bei Longueval und am Delvillwald.

Südlich der Somme setzten abends die nach der Vorbereitung der letzten Tagen erwarteten französischen Angriffe ein. Der Gegner legte den Hauptdruck auf die Front Barleux—Soye-court. Es kam zu erbittertem Nahkampf im Abschnitt Girees—Soyecourt. Entschlossene Gegenangriffe sächsischer Regimenter bereiteten den anfänglichen Fortschritten des Feindes ein schnelles Ende und warfen ihn in seine Ausgangsstellungen zurück. Im übrigen wurden die bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen in ihren Gräben niedergehalten.

Auf den Anstichfronten entwickelten unsere Gegner an mehreren Stellen rege Feuer- und Patronenentfaltung.

Im Sommegebiet wurden 6, an der Maas 1 feindliches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. Ein weiteres stürzte in unserer Abwehrfeuer östlich von Ypern ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Vom Meere bis in die Gegend westlich von Luch ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Südwestlich von Luch gelang es den Russen Boden zu gewinnen. Den Gegenangriffen deutscher Truppen mußten sie unter schwerer Stube wieder weichen. 2 Offiziere 407 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Neue Angriffe erfolgten heute früh und wurden abgewiesen.

Zwischen den von Brody und Tarnopol heranziehenden Bahnen lebte das russische Artilleriefeuer merklich auf.

An der südlichen Bahn schritt der Gegner zum Angriff an. Bei Zbrowo hat er auf schmaler Front Vorteile errungen, sonst ist er zum Teil durch Gegenstoß deutscher Truppen zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Seitige Kämpfe haben auf der 24 Kilometer breiten Front zwischen der Flota-Lipa, bei Kosow und dem Dnjester abgepielt.

Im nördlichen Teil dieses Abschnittes brachen russische Angriffe vor unserer Front zusammen. Weiter südwestlich mußte dem feindlichen Druck nachgegeben werden.

Südlich des Dnjestr haben tapfere heftige Truppen im Abschnitt von Stanislaw den russischen Sturm gebrochen.

In den Karpaten blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Stepanski und südöstlich davon ergebnislos.

Südwestlich von Schipoth haben österreich. Truppen ihre Stellungen gegenüber den Anstrengungen überlegener Kräfte resülos behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

An der Gegansta—Planina und an der Moglenafont brachen serbische Angriffe zusammen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Sofia, 1. Sept. (WVB.) Heute 10 Uhr vormittags wurde dem hiesigen rumänischen Gesandten die Kriegserklärung übergeben. Früh morgens wurde das Kriegsmanifest in den Straßen angeheftet.

Kundschau.

Mit einer Niedertracht, die wirklich nur in der italienischen Verräterpolitik ein ebenbürtiges Seitenstück findet, hat die rumänische Regierung sich kaltblütig über Verträge, die seit mehr als dreißig Jahren bestehen, hinweggesetzt, um ihren räuberischen Instinkten folgend, eine Eroberungspolitik zu treiben, die ihnen Gebiete einbringen soll, auf die sie in keiner Beziehung die geringsten Ansprüche haben. Leichenfledderer nennt man in Wien und Budapest die skrupellosen Männer, die Politik als ein Handwerk betreiben, um sich in dem Augenblick, den sie für richtig halten, auf den Verbündeten von

gestern als Gegner zu stürzen. In Bukarest hat man sich aber verrechnet und wird die Folgen dieses Schurkenstreichs zu tragen haben. Die Erwartungen auf die Uneinigkeit in Ungarn haben sich nicht verwirklicht. Noch nie hat sich das ungarische Volk so einig gefühlt, wie in dem Augenblick, als das verräterische Nachbarreich den Versuch unternahm, ihm mit Gewalt Gebiete zu rauben, die untrennbar zu Ungarn gehören. Die in Siebenbürgen anhängigen Rumänen, in deren Interesse angeblich die rumänische Regierung sich der Entente angeschlossen hat, wollen gar nicht „erlöst“ werden, sondern haben bereits einmütige Kundgebungen erlassen, in denen sie ihre Treue und Anhänglichkeit zu Ungarn betonen und sogar den Wunsch aussprachen, sofort gegen den neuen Feind zu kämpfen. Inzwischen hat natürlich die rumänische Kriegserklärung in allen Ententehauptstädten helle Freude hervorgerufen. Am stärksten macht sich aber die Begeisterung über den Schurkenstreich in Rom bemerkbar, und stolz behauptet die italienische Presse, daß der Anschluß Rumäniens an den Biververband das Werk der italienischen Staatsmänner sei. Der Freudensturm, der gegenwärtig in den feindlichen Ländern herrscht, und der in den Gratulationstelegrammen ohne Zahl und besonders noch durch die Besetzung von Paris zum Ausdruck kommt, wird voraussichtlich bald verschwinden und der Ernüchterung Platz machen, wenn die verantwortlichen Kreise sich davon überzeugen lassen, daß die Teilnahme Rumäniens am Krieg die Siegeszuversicht der Mittelmächte nicht zu erschüttern vermag.

Mit ihrer Kriegserklärung haben die Italiener und Rumänen natürlich nach Verabredung gehandelt. Beides sind italienische Rassen und als solche einander wert. In Rom hat man die Monarchie an der unteren Donau von jeher als eine Schwefelkation, als alte Kolonie aus der Zeit des Kaisers Trajan betrachtet. Rumänien steht in der Tat zu Italien im gleichen Verhältnis wie Australien zu England: man hat beide Länder von Rom und London aus einst durch abgeschobene Verbrecher bevölkert; ob früher oder später, so doch mit dem gleichen Erfolg. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß ein Hohenzoller, der Nefee des einstigen König Karol und Bruder des Fürsten Wilhelm v. Hohenzollern, in der Person des Königs Ferdinand die rumänische Krone trägt; aber er hat eine der schönsten Koburgerinnen zur Frau, wie einst der Großherzog von Hessen die bekannte Melita, die ganz englisch erzogen, mit der Jähigkeit solcher englischen Prinzessinnen auch im fremden Lande die Politik der alten Heimat betreiben. Im übrigen mag die jedem politischen Neuling bekannte Korruption in Bukarest, wo vermöge einer unglaublichen Maitressenwirtschaft der rollende Kubel mit den fliegenden Francs und dem blühenden englischen Sovereign zusammenwirken, den Ausschlag gegeben haben. Unvorbereitet trifft uns der Verrat uneres, wie wir erst heute mit Bestimmtheit erfahren haben, einstigen Bundesgenossen in Bukarest ebensowenig wie der Treubruch der Italiener. Gleichwohl läßt sich der Ernst der Lage nicht verkennen, denn der Krieg wird dadurch nicht nur verlängert, sondern auch erschwert. Nur ist zu hoffen, daß nun vollends alle Rücksichten fallen und daß namentlich Rumänien, da nun auch die Türkei und Bulgarien den Krieg gegen dies Volk erklärt haben, die volle Schwere seiner Handlungsweise büßen muß.

Zwischen alle die schweren Ereignisse gab es in Bremen ein frohes Fest zu feiern, als das Handelsunterseeboot „Deutschland“ mit 800 Tonnen Kaugummi aus Baltimore glücklich zurückkam. Die seemannische Leistung und ihre Würdigung sind bekannt. Wer weiß, daß zu 4 Gummireifen für ein Automobil wenig mehr als 1 kg Kaugummi gehört, kann selbst ausrechnen, daß diese einzige Ladung zur Neubereitigung von 800 000 Automobilen

ausreicht. Noch so ein paar Ladungen, beispielsweise mit der „Bremen“, die bereits auf dem Weg sein soll, und wir sowohl wie unsere Bundesgenossen sind auf Jahre hinaus aller Gumminot enthoben. Und wenn dann die neuen Zeppeline, von denen im englischen Unterhaus soviel Weisens gemacht wurde, auch noch rücksichtslos eingesetzt werden, dann sollte man meinen, daß allein diese unübertrefflichen Waffen unter Wasser und in der Luft für die Entscheidung des Krieges mehr ausmachen müssen, als die neuen 500000 rumänische Soldknechte Englands.

Frankfurt, 1. Sept. (GAG.) Aus Budapest meldet die „Frf. Z.“: Ueber den eine Stunde vor der Kriegserklärung heimtückischerweise verübten Angriff auf den letzten von Kronstadt nach Predeal abgegangenen Hilfszug wird noch bekannt, daß überall versteckt lauertes rumänisches Militär den Eisenbahnzug und die flüchtenden Ungarn mit Gewehrfeuer überfallen haben, wobei 10 Angestellte der ungarischen Staatsbank, darunter ein Vater mit zwei Söhnen und zwei Damen, die Postmeisterin und die Expedientin getötet und viele verwundet wurden. In gleich erbärmlich räuberischer Weise benahmten sich die Rumänen auch auf der Kerdjovasarholger und der Ontozser Strecke. Gähjereda und Szepfiszentgyörgy, sowie andere Grenzorte sind in Ruhe geräumt worden.

Berlin, 1. Sept. Eine Anzahl sozialistischer Dumaabgeordneter sind, wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Stockholm berichtet wird, verhaftet und nach Jakutsk verbracht worden. Die Verhaftungen sind erfolgt, um den revolutionären Treibern ein Ende zu machen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 1. Sept. (WVB.) Nach dem letzten amtlichen Heeresbericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2 1/2 feindliche Divisionen vollkommen zersprengt und 5000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstige Waffen erbeutet.

Köln, 1. Sept. (GAG.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Die Petersburger „Hörzeitung“ will wissen, daß die Zahl der Russen, die sich mit den rumänischen Truppen vereinigen sollen, 400000 Mann betrage.

Sofia, 1. Sept. (WVB.) Die Bulg. Tel.-Ag. meldet: Der Chef des bulgarischen Generalstabs, General Schostow, starb gestern an den Folgen eines schweren Anfalls von Blinddarmentzündung.

Berlin, 2. Sept. Der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizov, sagte einem Vertreter des „Berliner Tagbl.“, Bulgarien sei keiner Untreue fähig und werde, was auch komme, bis zum Ende mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbunden bleiben. Wenn wir abgewartet haben, sagt der Gesandte, bis Rumänien den ersten feindlichen Schritt tat, so denke ich, daß das heute jeder verstehen wird. — Der „B. Z.“ schreibt u. a.: Rumänien hat an zwei Fronten zu kämpfen. Bulgarien führt diesen Krieg in treuem Festhalten zu seiner Bündnispflicht. Darüber hinaus wird es von seinem eigenen Interesse und von Gründen der Vergeltung angetrieben, eine offene und keineswegs verjährte Rechnung mit Rumänien zu begleichen.

Berlin, 2. Sept. Zu den Nachrichten über die Vorgänge in Saloniki schreibt die „Voss. Ztg.“ u. a.: Es liegt auf der Hand, daß diese revolutionären Vorgänge von den Benizelisten im Einvernehmen mit Sarrail planmäßig vorbereitet waren. Der Plan der Revolutionäre ging augenscheinlich dahin, die griechische Garnison von Saloniki in die Bewegung gegen den König und zum Anschluß des griech. Heeres an den Bivverband anzureizen.

Saloniki, 1. Sept. (WVB.) Neuter meldet: Es wurde ein Ausschuss gebildet, dem hochgestellte Offiziere angehören, der an Volk und Armee appelliert, sich den Alliierten anzuschließen und die bulgarischen Unterdrücker vom griechischen Boden zu vertreiben. Es wurde eine Massenversammlung einberufen, um die Absichten des Ausschusses zu erklären. Die Rekrutierung von Freiwilligenbataillonen wird angeregt.

Bern, 2. Sept. (WVB.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Athen, hat der König am Mittwoch Zaimis empfangen, nachdem dieser vorher eine Unterredung mit Benizelos hatte. Aus Gesundheitsrücksichten empfängt der König nur Zaimis.

Berlin, 2. Sept. Laut „Berl. Tagbl.“ meldet die „Erbsange Teleg. Comp.“ aus Rom, daß der König von Griechenland die Prinzen Andreas und Nikolaj zurückberufen habe.

Berlin, 1. Sept. Aus Lugano meldet das „Berl. Tagebl.“: Im letzten italienischen Ministerrat teilte Sonnino mit, die Entente habe König Konstantin verständigt, sie werde für jede Störung oder Hemmung der Sarrail'schen Operationen von griechischer Seite den König persönlich verantwortlich machen.

Köln, 1. Sept. (GAG.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: Von Hindenburgs Ernennung verspricht man sich in Londoner

Kreisen, wie der „Corriere della Sera“ erzählt, irgend welche herbe Ueberraschung, entweder die Offensive in Rußland oder eine sonstige tollkühne Unternehmung, vielleicht auch eine Zusammenschließung von Kräften zur Verfürgung der Linie. Hindenburg sei alles zuzutrauen. Daher sei es dringend erforderlich, die Augen offenzubalten.

Frankfurt, 1. Sept. (GAG.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern: Das „Berner Tagblatt“ vernimmt, daß die Verhandlungen der Schweiz mit Deutschland vor einem guten Abschluß stehen. Die technischen Sachverständigen seien bereits abgereist. Man wird immerhin nähere Mitteilungen erst erwarten dürfen, wenn das getroffene Abkommen von den beiderseitigen Regierungen genehmigt wird.

Köln (Pr.-Tel.) Der „Köln. Btg.“ zufolge veröffentlicht das Stockholmer „Aftenbladet“ einen Brief aus Finnland, wonach dort mit feberhafter Eile in verschiedenen Landesteilen und in großer Ausdehnung Schützengräben angelegt werden, so daß anzunehmen ist, daß man russischerseits ernstlich mit Finnland als möglichen Kriegsschauplatz rechnet. Auch andere zuverlässige Quellen bestätigen die umfassenden Anlagen.

Sammelt Brenneffeln! Es wird wiederholt in Erinnerung gebracht, wie wertvoll das Sammeln der Brenneffeln im vaterländischen Interesse liegt. Jedes Pfund Feuertreibmittel ist von hohem Werte und dient dazu, unsere vorhandenen Vorräte an Spinnmaterial zu strecken. Es ist mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen, von besonderer Wichtigkeit dabei ist, zumal bei der gegenwärtigen Valuta, daß unser Geld im Lande bleibt. Der Heeresbedarf läßt mindestens im gegenwärtigen Umfange weiter und es muß deshalb selbstverständlich sein, daß alle im Lande vorhandenen Hilfsmittel ausgenutzt werden. Wenn man Gelegenheit hat, durch den Besizer zu geben, fällt einem auf, daß noch häufig größere Mengen Brenneffeln vorhanden sind. Wo von Privat-Personen das nötige Interesse oder die Zeit dazu fehlt, wäre zu empfehlen, die Herren Lehrer würden sich dieser gemeinnützigen Sache, was ja zum größten Teile schon in lobenswerter Weise geschehen ist, annehmen, und ihre Schüler unter Aufsicht mit dem Sammeln beauftragen. Da bei der vorgeschrittenen Jahreszeit der größte Teil der Blätter schon abgefallen ist, läßt sich das Sammeln leichter ausführen, weil der Zutritt für Kinder zum abschneiden erleichtert ist. Die mehrfach bekannt gegebenen Vorschriften sind genau zu beachten. W.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Fünfte Kriegsanleihe.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen weiteren Ausgaben ist eine 5. Kriegsanleihe durch das Reich ausgeschrieben. Auch diesmal werden neben 4 1/2% Reichsschatzanweisungen mit einem Zeichnungspreis von M 95.— 5% Schuldverschreibungen mit einem solchen von M 98.— bzw. bei Schuld-bucheintragung von M 97.80 für je 100 M Nennwert ausgegeben. Die Zeichnungsfrist läuft von Montag, 4. September bis Donnerstag, 5. Oktober, mittags 1 Uhr. Das Nähere ist aus den amtlichen Veröffentlichungen der Zeichnungsbedingungen in den Zeitungen usw., sowie aus einem bei den Gemeindebehörden erhältlichen Merkblatt zu ersehen.

Aus finanziellen und politischen Gründen muß auch der 5. Kriegsanleihe ein voller Erfolg beschieden sein, der unsern Gegnern keinen Zweifel über den Willen aller Volkstreu läßt, den Krieg auf gesicherter finanzieller Grundlage zu Ende zu führen. Es ist daher die Pflicht aller, insbesondere auch der ländlichen Kreise, an der neuen Anleihe sich mit voller Kraft zu beteiligen und alle, auch die kleinsten Hilfsquellen zur Verfügung zu stellen. Die Zeichnung ist aber nicht nur eine vaterländische Pflicht, sondern liegt auch im Vorteil des Zeichners selbst, sofern sie eine in jeder Hinsicht günstige und sichere Vermögensanlage darstellt.

Den 2. Sept. 1916.

Oberamtmann Ziegele.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die **neue Kriegsanleihe** sowohl von den Einlegern, als auch von anderen Personen entgegen.

Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Fünfte Kriegsanleihe.

Die Oberamtsparkasse Neuenbürg nimmt in der Zeit vom 4. Septbr. bis 5. Oktbr. von jedermann Zeichnungen entgegen.

Hierbei darf erwartet werden, daß diejenigen, welche zu den Einzahlungen auf die Anleihe Spareinlagen abheben wollen, ihre Zeichnungen auch bei der Sparkasse vornehmen.

Zeichnungen vermitteln auch die allortwärts bestehenden Agenturen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Um den Mitgliedern und Freunden unserer Anstalt die Beteiligung an

der fünften 5% Reichskriegsanleihe

möglichst zu erleichtern, nehmen wir direkt oder durch Vermittlung unserer Herren Agenten in der Zeit vom 4. September bis 5. Oktober ds. Js. Zeichnungen entgegen.

Unsere Mitgliedern stellen wir zur Deckung ihrer Zeichnungen Darlehen auf ihre Versicherungen in dem durch die Satzung zugelassenen Höchstbetrag zur Verfügung; wir sind auch bereit, die bis 1. April 1917 fällig werdenden Versicherungen unter entsprechendem Zinsansatz sofort zu verrechnen.

Außerdem gewähren wir zum gleichen Zweck Darlehen auf Wertpapiere zu billigen Zinssatz und vermitteln den Verkauf anderer, insbesondere ausländischer Wertpapiere, unter möglichst günstigen Bedingungen.

Der Vorstand.

R. Oberamt Neuenbürg.

Mostobst.

Die Amtskörperschaft ist bereit, an Bezirksgemeinden Bestellungen auf Mostobst im Großen (Eisenbahnwagen) aus Orten außerhalb des Bezirks zu vermitteln, falls und soweit sie selbst durch die Würt. Landesversorgungsstelle, Abt. Gemüse und Obst, beliefert wird.

Bestellungen wollen binnen einer Woche an die Bezirksgetreidestelle gerichtet werden.

Den 29. August 1916. Oberamtmanu Siegele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Montag den 4. September, vormittags 8-9 Uhr, für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 201-400.

Den 1. September 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.



Conweiler.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten das man hat, muß scheiden.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder und Bräutigam

August Wildenmann

Gefreiter im Inf.-Regt. 125

am 8. August im Alter von 24 Jahren den Heldentod gestorben ist.

In diesem Schmerz:

Die Mutter: Marie Wildenmann mit Geschwister.

Die Braut: Frida Jäd, Conweiler. Familie Wilh. Jäd, Conweiler.

Trauer Gottesdienst Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie und Naturheilmethode

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9-10, 2-4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleentzündungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Um Bestellungen auf die neuen vorchriftsmäßig ausgeführten Formulare:

Mahl-Scheine

Mahlschein-Verzeichnisse Unternehmerbogen

bittet angelegentlichst unter Zusicherung raschster Bedienung die Buchdruckerei des „Enztälers“.

Reimers, Kriegskarte vom Balkan

Preis 1.—

empfiehlt die

G. Mech'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.

Das Ausführen und Schlagen von zirka 50 cbm Kies

hat zu vergeben

Gg. Hajmann.

R. Forstamt Neuenbürg. Stangen- und Beigholz-Verkauf

Am Dienstag, den 12. Sept., nachm. 2 Uhr

in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Diederbusch, Sandplatte, Hirschttrieb, Hub, For, Heuberg, Schneepferren, Scheppele, Kohlrain, Hornannebene, Viehtrieb, Jänle, Mannabach, Weiserstein, Mährain, Dirsentann, Tröstbachhalde und Windloch: Stangen: 350 St. Hag- und 1900 Hopfenstangen, 2450 Nebsteden, 520 Bohnensteden sowie 73 eichene Derbstangen I. bis III. Kl. Beigholz: Anbruch: Rm.: 811 Nadelholz, 65 Birken; 23 Buchen und 13 Eichen (3 Rm. 2 m lang). Losverzeichnisse von der R. Forstdirection, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Am Donnerstag, den 7. Sept.

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Sieben eingetroffen:

Prima Weißtraut, Wirfing, Kopfsalat, gelbe Rüben, rote Rüben, Zwiebeln sowie

la. Speise-Kürbis zum Einmachen.

Pfannkuch & Co. Neuenbürg :: Tel. 70.

Falläpfel

kaufen in großen Mengen zu amtlich festgesetzten Preisen. Aufkäufer, Unternehmer und sonstige Interessenten wollen sich direkt an uns wenden.

NB. Fallobst darf ohne Erlaubnischein aufgelauft und verladen werden.

Ebersberger & Rees, Marmeladefabrik, Karlsruhe i. B.

Alle Gichtleidende und Rheumatiker

können nur durch Säters Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft unentgeltlich

Jakob Bühler, Spachstr. 22 Braub (Württemberg).

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag den 4. September, von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach einen sehr großen Transport



erstklassiges Vieh

zum Verkauf, darunter bestehend aus:

Erstklassigen, gutgewöhnten Milchkuhen, sowie gut gewöhnten, hochträchtigen Kühen und ausnahmsweis gut gewöhnten, schweren, hochträchtigen Zuchtkalbinnen und ausnahmsweis schönen Zucht- u. Einstellrindern und Stieren und laden Käufer freundlichst ein

Rudolf u. Berthold Löwengardt Rexingen.

Vieh-Verkauf.

Ich bringe nächsten

Montag den 4. September 1916, von vormittags 8 Uhr ab

in meinen Stallungen

im Gasthaus zum Badischen Hof in Calw einen großen Transport

Vieh



bestehend in

erklassigen, jungen, starken Milchkuhen (Schafkuhen), trächtigen Kalbinnen, sowie starken Stieren (auch Paarweise) und ausnahmsweis schönes, Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Rubin R. Löwengardt aus Rexingen.

Benzin

prima Betriebsstoff, an landwirtschaftliche und industr. Betriebe abzugeben. Skld. Versandhaus Otter, Offenburg.



Erhältlich bei G. Mech, Schreibwaren, Neuenbürg.

Neuenbürg. Circa 300 Ltr.

Most

verkauft Gg. Hajmann.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 11. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, den 3. September. Predigt 9 1/2 Uhr (2. Kor. 3, 18; Lied 47)

Stadtvikar Oppenländer. Kirchendorf: „Als Herr wohin?“ Kollekte für den Gutsbesitzer Herrn. Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Lehrer. Derselbe.

Donnerstag, den 1. September, abends 8 1/2 Uhr Kriegsbekämpfung in Waldreusch.

Freitag, den 8. September, abends 8 Uhr Kriegsbekämpfung.

